



**Frankreich.** In Lyon brach am Dienstag unter den Sträflingen des Militärgefängnisses eine Meuterei aus. Die Sträflinge weigerten sich, in ihren Saal zurückzuführen. Sie sangen die Internationale, brachten Hochrufe auf Hervé aus und suchten die Wachposten zu entmannen. Ein Mann der Wache wurde durch einen Steinwurf verwundet, doch gelang es schließlich der Wache, die Ruhe wiederherzustellen. Noch Schlimmeres wird aus Dran gemeldet: In einer Kompanie des Strafbataillons brach eine Meuterei aus; die Soldaten übten einen Unteroffizier.

**Belgien.** In einer am Dienstag morgen abgehaltenen Vereinigung der Minister, der auch die der Rechten angehörenden Mitglieder der Kolonialkommission beizuhörten, gab Ministerpräsident Schollaert die Erklärung ab, daß die Regierung auf dem durch den letzten Vertrag betreffend die Angliederung des KongoStaats vorgesehenen Weiterbestand der sogenannten Kronomänen verzichte und stattdessen die Errichtung eines Spezialfonds zur Ausübung öffentlicher Arbeiten für Belgien und den KongoStaats in Aussicht genommen habe. Die Regierung habe infolgedessen beschlossen, behufs Ausarbeitung einer Zusatzakte zu dem Angliederungsvertrag in neue Verhandlungen mit dem KongoStaats einzutreten. Innerhalb müsse die Vize der mittels des Spezialfonds auszuführenden Arbeiten noch vor Unterzeichnung des Vertrages durch eine gegenseitige Vereinbarung festgelegt werden. Der frühere Minister Beernaert, der Führer des dem jetzigen Angliederungsvertrag feindseligen Teils der Rechten ist, wie berichtet wird, mit den Absichten der Regierung einverstanden, so daß die Hauptschwierigkeit der Angliederung durch Vereinfachung der Kronomänen aus dem Wege geräumt ist. Die Kolonialkommission, der die Entscheidung der Regierung in ihrer Sitzung am Dienstag mitgeteilt wurde, verzog sich bis zur Einbringung der Zusatzakte.

**Rußland.** Zum russischen Handelsminister wurde der frühere Finanzminister Schiwow ernannt. — Die Reichsduma verhandelte am Dienstag über den Antrag der Staatsverleumdungskommission, den Präsidenten zu ermächtigen, die Kommissionsbefugnisse hinter verschlossenen Türen zu leiten. Als Präsident der Kommission motivierte der Obersterichter Gutschkow den Antrag und wies darauf hin, daß dies im Interesse des Staates wegen militärischer Fragen notwendig sei. Der Redner erinnerte an die geschlossenen Versammlungen der zweiten Duma, deren Verhandlungen in allen Einzelheiten in der ausländischen Presse erschienen seien und beantragte daher, daß die geschlossenen Kommissionsbefugnisse nur Dummäßigkeiten zuzulassen. Nach der Rede Gutschkows meldeten sich gegen fünfzig Redner zum Wort. Das Wort erhielt Burischkewitsch von der äußersten Rechten, der den Antrag Gutschkows billigte, doch meinte er, er habe sich zu zurückhalten ausgedrückt. Er, Redner, würde anstelle des Kriegsministers beim Erscheinen des Abgeordneten Wilschlow (Radikalführer) in der Sitzung der Kommission alle Redaktionen zu knöpfen und den Fragen ausschlagen. (Auf den linken Banken andauernd, stürmischer Lärm, der die Präsidentenloge überdient.) Burischkewitsch verließ die Tribüne und rief, sich dem Abg. Wilschlow zuwenden: „Sie Schuft! Sie können mich fordern!“ Nachdem wieder Ruhe eingetreten war, schlug der Präsident vor, den Abg. Burischkewitsch von den nächsten zehn Sitzungen auszuschließen, falls er sich nicht entschuldigt. Als Burischkewitsch wieder das Wort erhielt, wiederholte er den Sinn seiner ersten Worte in einem neuen Wortspiel. Infolgedessen schlug der Präsident vor, die Ausschließung bis zu fünfzehn Sitzungen zu verlängern. Nach einer vierstündigen Unterbrechung nahm die Duma fast einstimmig mit Ausnahme einiger Mitglieder der äußersten Rechten den Antrag des Präsidenten an. Die nächste Sitzung findet am Freitag statt.

**England.** Premierminister Campbell-Bannermann, der während der gegenwärtigen Tagung am Dienstag zum ersten Male im englischen Unterhaus erschien und mit lauem Beifall empfangen wurde, erklärte auf eine Anfrage, England würde die Konvention, betreffend den internationalen Briefengerechtigkeitshof, nicht eher ratifizieren, als bis die nötigen Änderungen in der Gesetzgebung vom Parlament genehmigt seien.

**Türkei.** Die „Königsche Zeitung“ meldet aus Saloniki: Bei Kabaoglu in der Kasa-Seres entschieden die türkischen Behörden eine große, den Bulgaren gebührende Waffenlieferung. Viele Raanlichtergewehre, Revolver und Bomben wurden beschlagnahmt.

**Marokko.** In der französischen Presse ist mehrfach, und manchmal in überwölben Weise, auf Verhandlungen hingewiesen worden, die angeblich zwischen dem Deutschen Reich und den beiden Gegenpartnern Abdul Afis und Mulay Hafid stattfinden sollen. Richtig ist, so wird offiziell der „Kön. Ztg.“ gemeldet, daß beide Sultane dem Vertreter des Deutschen Reiches in Tanger über ihre Auffassung der Lage

Mitteilungen haben zugehen lassen. Welcher Art diese waren, und wie sie beantwortet worden sind, ist, wenn auch nicht der Öffentlichkeit, so doch der französischen Regierung bekannt, da man auf deutscher Seite es im Interesse der Sache und aus Gründen der Loyalität für angebracht hielt, der französischen Regierung sowohl von den Auffassungen der beiden Sultane, wie auch von der erteilten deutschen Antwort Kenntnis zu geben. — Aus Marokko selbst liegen folgende Depeschen vor: Fez, 4 Febr. Die heimliche Verbreitung einer maurischen Zeitung aus Tanger, die für Abdul Afis eintritt und die Proklamierung Mulay Hafids als ungültig bezeichnet, hat hier große Aufregung hervorgerufen. Man fährt fort, den heiligen Krieg zu predigen. An Mulay Hafid ist nochmals ein Brief mit der dringenden Bitte abgefaßt worden, nach Fez zu kommen. — Tanger, 4 Febr. Fünftausend Mann haben gestern Marrakesch verlassen, um in den heiligen Krieg zu ziehen. Die Nachricht, daß Marokkaner auf Seiten der Franzosen unter General d'Amade gestämpft haben, hat in marokkanischen Kreisen und beim Nachen den besten Eindruck gemacht. — Paris, 4 Febr. General d'Amade meldet in einem Funkentelegramm, daß die Küstenabteilung mit der kürzlich angegriffenen Kolonie bei Dar-El-Raschid in Verbindung getreten ist. Einundzwanzig Verbundene sind von dort nach Casablanca gebracht worden. Admiral Philbert meldet, daß infolge der vom General d'Amade ergriffenen polizeilichen Maßregeln sich nach und nach auch die Stämme unterwerfen, die sich bisher, weil außerhalb der Sphäre der Geschütze der Kriegsschiffe, sicher glaubten.

**Perisien.** Um die Vorse zu einer schleunigeren Verhandlung über die Grenzfragen zu bewegen, übergeben am Dienstag auf Anraten des russischen Botschafters Baron Tschelassow in Armia die türkischen Kommissare den persischen Kommissaren eine Denkschrift, in dem ihr Standpunkt auseinandergesetzt ist.

**Mittelamerika.** Der venezolanische Oberste Gerichtshof hat die über die New York and Bermuda Asphalt Company verhängte Strafe von 200 000 Dollars wegen Nichterfüllung ihres mit der Regierung von Venezuela abgeschlossenen Vertrages bestätigt. Ein guter Grund für die Vereinigten Staaten, gegen Venezuela einzuschreiten!

**Nordamerika.** Zur nordamerikanischen Tarispolitik meldet die New Yorker „Tribune“ aus Washington: Ein Fabrikantenausschuß, der 2 Millionen Stimmen vertritt, kam in Washington an, um den Kongress zu ersuchen, die Beveridge-Bill anzunehmen, auf Grund deren eine Kommission eingesetzt werden soll, die ein vorberichtiges Schema für eine allgemeine Tarifrevision schaffen soll. Der Ausschuß ist der Ansicht, Roosevelt sehe die gegenwärtige Zeit nicht als günstig für die Revision an, sondern halte es für die Republikaner für weise, sich in ihrem Programm beim zukünftigen Nationalkongress dafür zu verpflichten. Auch glaube Roosevelt, der neue Präsident würde am besten tun, 1909 eine Sonderession des Kongresses mit der Aufgabe der Tarifrevision einzuberufen. Gut unterrichtete Kreise erklären, die Beveridge-Bill werde während der gegenwärtigen Session des Kongresses keine ernsthafte Beachtung mehr finden. — Der Senatsausschuß für Handel erstattete einen Bericht, in dem er sich für Erhöhung der für die Beförderung der Post an die Dampferlinien gewährten Subsidien ausspricht, welche den Verkehr zwischen den Vereinigten Staaten und den Häfen von Südamerika, den Philippinen und Australasien vermitteln. — Der Marineklub hat beschlossen, ein Geschwader von vier Schlachtschiffen und vier Panzerkreuzern dauernd in den Philippinen zu lassen.

**Deutschland.** Der Kaiser, der sich in Guberniustod des besten Wohlseins erfreut, hat gestern im Altenhof Jagdreier zwei Hirsche zur Strecke gebracht. — An Stelle des Prinzen Friedrich Leopold wird Prinz Eitel Friedrich den deutschen Kaiser bei den Besetzungsfestlichkeiten in Lissabon vertreten.

— (Ueber die nächste Mittelmeerfahrt des Kaisers) erzählt man sich, nach der „Post“, in Kreisen der Berliner Hofgesellschaft, die für gut unterrichtet gelten können, daß die Nacht „Hohenzollern“ beschließen, daß sie bereit zu halten, den Kaiser am 6. März in Wilhelmshaven zur Fahrt nach Portu an Bord zu nehmen. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise werden den Monarchen voraussichtlich begleiten.

— (Eine Verfassungsänderung in den Reichsländern steht bevor.) Staatssekretär v. Köller gab am Dienstag im elfas lothringischen Landesausschuß zur ersten Lesung des Gesetzes bekannt, er habe vom Reichskanzler die Mitteilung erhalten, daß er die Anträge zur Verfassungsänderung in Elsas-Lothringen dem Bundesrat vorgelegt habe. Bei der Erörterung sei ein Teil der Anträge als ge-

eignet zur weiteren Befolgung bezeichnet worden, während sich beim andern Teil Schwierigkeiten ergeben hätten, die bis jetzt durch die eingeleiteten Verhandlungen nicht beseitigt seien. Der Reichskanzler hoffe jedoch zuversichtlich, daß die Beratungen des Bundesrats dazu führen werden, die Verfassung in Elsas-Lothringen auf dem Wege der Reichsgesetzgebung fortzuführen und so auch die Wünsche des Landesausschusses in bestimmten Grenzen der Erfüllung entgegenzubringen.

— (Gegen die Enteignungsvorlage) spricht sich ein Herr v. Kitzing im „Tag“ mit guten Gründen aus. Er weist nach, daß mit den 70 000 Hektar, die die Vorlage der Regierung zu Enteignungszwecken überlassen will, fast die beiden Provinzen Westpreußen und Posen dem Deutschtum nicht einhalten kann. Als geeignete Mittel zur Gemeinnützigkeit empfiehlt Herr v. Kitzing unter anderem die Aufteilung der 250 000 Hektar, die der Staat in der Dänemark hat, an deutsche Kolonisten und die Stärkung deutscher Anstellungen durch finanzielle Unterstützung. Sodann sollen sowohl die deutschen wie die polnischen Fideikommissbesitzer berechtigt werden, unter Ausschaltung der Agenten von ihren Fideikommissgrundstücken abzutreten, aber nur in deutsche Hände. Der Artikel schließt mit folgenden temperamentsvollen Worten: „Unsere Regierung ist durch kurzfristige Besatz ganz unzulänglich informiert, wenn sie jetzt die Ansicht ausspricht, es seien bereits alle Machtmittel erschöpft, die Dänemark dem Deutschtum erhalten zu können, und nur dies der Verfassung direkt zuverlaufende Ausnahmengesetz könne noch retten. Warum aber verlassen jetzt zahlreiche Güterbesitzer die Provinz Posen? Nicht etwa weil sie von den Polen verdrängt werden, sondern weil die gesellschaftlichen Verhältnisse sich verschlechtert, und sie ziehen daher mit hohen Grundbesitzgewinnen in andere deutsche Gegenden. Hört Herrmann! Beweise wieder, daß du ein starkes Rückgrat besitzt, wenn es gilt, das Vaterland vor einer möglichen, jedoch unheilvollen Maßregel zu bewahren! Lehne dieses der Verfassung zuverlaufende Ausnahmengesetz, das nur mit größtem Widerwillen vom Abgeordnetenhaus angenommen wurde, und das die Quelle schärfster Verhinderung und bestiger nationaler Kämpfe in sich birgt, ab. Nochmals alle Mann an Bord! Das Deutschtum der Dänemark ist nicht verloren! Und wir werden es auch ohne dies Donnerschlag erhalten.“

— (Mit der Propagierung der Revolution) durch die Sozialdemokratie beschäftigt sich der „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftsetzer“ in seiner letzten Nummer. Es wird dabei von Proletariaten gesprochen, die feig, faul und dumm in den Tag hineinleben und dadurch eine neue Kultur aufbauen wollten, und erklärt, die ganze Revolutionspropaganda sei der schlechteste Dienst, der der Arbeiterschaft erwiesen werden könne. Nach Ansicht des Kritikers verleihe das es überhaupt nie eine Revolution geben, die Grundlegendes im ökonomischen Leben des Volkes herbeiführt habe. Weiter sagt er dann:

„Man scheint sich also in der Sozialdemokratie nicht klar zu sein, was man eigentlich will, ebensoviele darüber, was auf dem Spiele steht und was auf dem Wege der Revolution doch nicht erreicht wird. Die sozialrevolutionäre Tendenz, wie sie heute in der Sozialdemokratie ersichtlich, und deren unfruchtbare Politik wiederum aus dem verneinten ersten Teil ihres Programms resultiert, sowie die Propagierung der „schwarzen Tonart“ und das Spielen mit dem Feuer muß naturgemäß zu einem gewalttätigen Austrage der wirtschaftlichen und sozialen Differenzen führen, ob man will oder nicht. Oder man muß sich was mehr heute geschieht und keinem tiefer Hindernissen verbergen bleibt, auf aufgepöppelte Redensarten beschränken; aber so oder so hat die Arbeiterschaft davon keinen Nutzen, sie reißt nur wackelnd ihre Kräfte auf und fördert in letzter Instanz — die Reaktion!“

Den gegenwärtigen Hezern der Sozialdemokratie werden solche Maßnahmen, auf genauer Kenntnis der sozialdemokratischen Bewegung beruhenden Worte sehr unangenehm in die Ohren klingen.

— (Auch den Kolonien.) Ein Kanal ist im Schutzbereich Logo gebaut worden. Er verbindet das wegen seinen Märkten bedeutende Dorf Dego mit der Mündung des Hado-Flusses in den Logo-See. Der Kanal ist ungefähr einen Kilometer lang und 10 Meter breit und hat durchweg eine verlässliche Tiefe, daß als jetzt auf dem Lagunen und dem Logo-See verkehrenden Fahrzeuge ihm benutzen können. Die Ausbaggerarbeiten sind von Schweizerarbeitern aus dem Westküstenland und Anso ausgeführt worden. — Betreffs Verbot der Ausfuhr von Elefantenzähnen unter 2 Kg. und des Handels damit ist für das Schutzbereich Kamerun eine neue Verordnung erlassen worden, die bereits am 21. November 1907 in Kraft getreten ist. Danach ist Kauf und Verkauf, jede Veräußerung

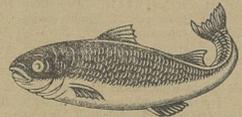


Von heute nachmittag eintreffender  
Sendung offeriere in besser Ware:

**Büdlinge** a Kiste 80 Pf.  
**Sprotten** 75 Pf.  
**Bratbringe** 8 Str. Dose 2,40 Mk.  
**Apfelsinen** 3 Stück 10 Pf.  
**Zitronen** a Dk. 55 Pf.

**Emil Wolff,**  
Rossmarkt.

Seefische sind nahrhaft!



**Nordseefischhalle,**  
Entenplan 9 Telefon 333.  
Von welcher Zufuhr empfehle in bester  
Qualität:

**Ia. Belgoländer Schellfische,**  
Bratfischfisch,  
fetten Cablian, ff. weißfleischig  
fetten Seelachs im Anschnitt.  
**Aus der Räuchererei:**  
Feinste Kieler Schlei-Büdlinge,  
feinste Kieler Sprotten,  
delikate geräucherte Schellfische,  
delikate fette Mäucherbringe,  
ff. geräucherten Weiserlachs.  
Große Auswahl in allerfeinsten geräuch.  
Käsen in jeder Größe.

**Marinaden**  
Bratbringe 8 Str.-Dose Mk. 2,35,  
Kollmöpfe 4 Str.-Dose Mk. 1,95,  
Sardinen 8 Pfd.-Zah. Mk. 1,55,  
Bismardbringe 4 Str.-Dose  
Mk. 1,90.

Büdlinge Kiste 95 Pf.  
ff. Aalbrinken,  
Krabben in Gelse.  
Verschiedene Sorten Kaviar, Delfardinen,  
Lachs in Scheiben, Kronenbunmer, Sar-  
delken und Kapern  
Feines echte Halberstädter Würstchen in  
allen Badungen. Regensburger.



**M. Henze**

**Grüne Heringe.**  
Stand am Vorfuß-Verein.

**Prima fette Ware**  
extra fein  
empfehle

**Ww. Kolbe,**  
Wohlfischlächerei, Sitzberg.

**Achtung!**  
Empfehle  
**prima warme Würstchen,**  
fr. Rossfleisch a Pfd. 30 Pf.,  
Gohacktes a Pfd. 30 Pf.,  
pa. Wurst a Pfd. 50 Pf.

**W. Naundorf,**  
Teier Keller 1.



Freitag den 7.  
Februar, abends  
8 1/2 Uhr, im  
„Tivoli“

**Fortsetzung  
des  
Samariter-  
Karuss.**  
Der Vorstand.

**Kirchlicher Verein  
St. Maximi.**  
Montag den 10. Februar, abends 8 Uhr,  
in der „Reichshalle“

**Familien-Abend.**  
Vortrag: Wägen, der Herold der Inneren  
Mission. (P. Berther.)  
Musikalische und Gesangs-Vorträge.  
Büße sind willkommen. Der Vorstand.

**Funkenburg.**  
Sonntag den 9. Februar, von  
abends 6 Uhr ab, in den sämtlichen fest-  
lich dekorierten Räumen

**großer öffentlicher  
Volksmaskenball.**

Entrée im Vorverkauf 50 Pf., an der Abendkasse 60 Pf.

**Ball frei.**

Vorverkaufsstellen im Konjum. Verein an der Gellel und Konjum. Verein  
auf dem Rennamt und im Lokale bis 5 Uhr abends.  
Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.

Hochachtend  
O. Herrfath.

**Va. Rostfleisch!**  
Alles andere ff.  
Reinh. Möbius, Oberbreitstr. Telefon Nr. 349.

empfehle

Ein sehr großer Transport  
erfolgräufige schwere Weisermark-  
Färsen und -Kühe,  
als hochtragende u. neumilch.  
mit den Kälbern,

ist wieder bei mir eingetroffen.

**L. Nürnberger.**



**Junge Kühe mit Kälbern  
sowie hochtr. Kühe u. Färsen  
Nille, Schladebach**

**Bekanntmachung.**  
Der unterzeichnete Kassavorstand hat 500  
Exemplare der Schrift  
„Wie erhält man sich gesund und  
erwerbsfähig“  
zur Verteilung an die Mitglieder der Kasse an-  
geschafft.  
Die Verteilung erfolgt unentgeltlich im  
Bureau unserer Kasse und empfehlen wir den  
Kassenmitgliedern dringend, das bisher fer-  
tische und gemeinverständliche Buch dort abzu-  
fordern.

Merseburg, den 1. Februar 1908.  
Der Vorstand der gemeinwirtschaftlichen  
Ortskassenkasse.  
Paul Thiele, Vorsitzender.

**Berein der Gastwirte  
von Merseburg u. Umgegend**  
Freitag den 7. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr,  
**Monats-Versammlung**  
im „Reichshaus“. Der Vorstand.

**General-Versammlung  
des Vaterländischen Frauenvereins  
Merseburg-Stadt.**  
Freitag den 7. Februar,  
nachmittags 5 Uhr,  
im Saale des „Mittelschen Hotels“.

Zu dieser General-Versammlung werden  
außer den Damen und Herren des Vorstandes  
alle einen Jahresbeitrag zahlende Mitglieder  
ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:  
1. Bericht über Kassenverhältnisse und Tätig-  
keit des Vereins im Jahre 1907.  
2. Beschäftigung über neue Schenkungen.  
3. Termin des diesjährigen Bazar's.  
Frei Frau v. d. Mede als Vorsitzende.

**Kötzschen.**  
Mittwoch den 12. Februar von nachmittags  
4 1/2 Uhr ab  
**großes Preis-Stat-Turnier,**  
wofür ergebenst einlabet  
A. Köke.

**Kaffeehaus Neuschau.**  
Sonntag den 9. Februar  
**Pfannkuchenschmaus,**  
von nachmittags 3 Uhr an  
**große Ballmusik.**  
Es ladet freundlichst ein  
K. Steinfelder.  
NB. Unseren geübten Köchen zur Kenntnis,  
daß die bisherigen Mängel des Tanzsaales be-  
seitigt sind. D. D.

**Der Gesellschafts-Verein  
„Frohsinn“**  
hält Sonntag d. 9. Februar von nachmittags  
3 und abends 8 Uhr ab kein  
**Vergnügen**  
im „Augarten“ ab. Gäste willkommen.  
Der Vorstand.

**Schtopau.**  
Gasthof zum Raben.  
Sonntag den 9. Februar  
von nachmittags 3 Uhr ab  
**Tanzmusik,**  
abends 7 Uhr  
**grosser  
Volksmaskenball,**  
wofür freundlichst einlabet  
B. Reinsberger.

**Sport-Verein  
Frankleben.**  
Sonntag den 9. Febr. abends  
8 Uhr  
**grosser  
Maskenball**  
im Gröb'schen Lokale. Zur Aus-  
führung kommt: „Die Wirtin“  
zu Frankleben. Der Vorstand.

**Bahnhof Niederbenna.**  
Sonntag den 16. Februar  
von abends 7 1/2 Uhr ab  
**großer  
Vollsmaskenball,**  
wofür freundlichst einlabet  
Fr. Zitzsch.

**Menschau.**  
Sonntag den 9. Febr. von  
nachmittags 3 Uhr ab  
**Ballmusik,**  
abends 7 1/2 Uhr  
**Maskenball,**  
Eintritt 25 Pf.,  
wofür freundlichst einlabet  
Paul Schmidt.

**Schultheiss.**  
Sonntag den 8. d. M.  
**Schlachtfest.**  
Freitag abend  
**irische Bratwurst**  
in bekannter Güte.

**Harings Restaurant.**  
Sonntabend abend  
**Pöbel-Kinderbrust  
mit Meerrettich.**  
**ff. Bodbier.**

**Hubold's Restauration.**  
Heute  
**Schlachtfest.**  
**Gasthof goldner Hahn.**  
Sonntabend  
**Schlachtfest.**  
Freitag abend Bratwurst.  
O. Ritter.

**Saale-Schlößchen.**  
Heute Schlachtfest.  
Freitag von 8 Uhr an Wellfleisch.

**Müllers Hotel.**  
Heute Freitag  
**gr. Schlachtfest.**  
Heute  
frische hausgeschlagene Brat-  
wurst  
A. B. Sauerbrey Nachf.

Beim Freitag von 4 Uhr an  
**frische Wurst.**  
Sonntabend von früh an  
Schweinefleisch, Schmeer  
und fettes Fleisch von 65 Pf. an.  
Märkerstraße 6.

**Ein Arbeiter**  
wird angenommen  
**Hortel, Rennamtsstraße.**

**Einen Geschirrführer**  
bei hohem Lohn sucht  
L. Weniger, Oberbreitstraße 5.

**Sichere Existenz.**  
Wegen Beschäftigung ist ein in besten  
Gänge befindliches Puffgeschäft unter günstigen  
Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter  
O P 3133 an Hausenstein &  
Vogler A.-G., Reichshaus a. S. erbeten.

**Frauen  
und Mädchen**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
C. Göring.

**Tüchtige Mädchen  
und Frauen**  
werden zum Papierfabriken eingestellt.  
**Königsstraße.**

Suche junges Mädchen aus achtbarer  
Familie als

**Verkäuferin**  
für Gut, Kühen und Pelwaren-Geschäft nach  
Behrens a. S. Brandesmühle nicht er-  
forderlich. Preis Offerten an B F A 500  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Junges Mädchen,**  
welches das Backen erlernen will, wird ange-  
nommen  
E. Malpricht, Söllersstraße.

Zu suchen am 1. April ein  
**zwei. Mädchen oder eine Frau,**  
die kochen kann und mit Hilfe eines jungen  
Hausburschen die Hausarbeit verrichtet. Eig.  
Haus, 2 Pers., 1 Kind.  
Meltingen Karstraße 8, I.  
Frau Hochbaum-Jäger,  
Berlitz bei Berlin.

Suche zum 1. April ein nicht zu junges  
**Mädchen für Küche u. Hausarbeit,**  
das Lust zum Kochen hat, und ein Enden-  
mädchen, das etwas nähen kann.  
Frau Dr. med. Knipping,  
Mädchen, Bra. Halle a. S.

**Eine Aufwartung**  
wird sofort gesucht.  
Chr. Bohm, an der Gellel 8.

**1 Aufwartung**  
für einige Vormittagsstunden sofort gesucht  
Blumenstraße 10 II.

**Ein Hund,**  
gelb schwarz, Kettehund, zugelassen. Abzu-  
holen  
Ortenstraße 12.

**Eine Anzahl Steinöfen-Brickets**  
gefunden. Abzuholen Knudendorfer Str. 4.  
Hierzu eine Delage.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 5. Febr.) Der Reichstag... Die Sozialdemokraten... Die Freisinnigen... Die Liberalen...

Fraktionsgemeinschaft vertretenen Gruppen angehören, wegen latifher Meinungsverschiedenheiten verlangt werden sollte, entspricht nicht dem Sachverhalt. Es wurde über einen Antrag verhandelt, der sich gegen persönlich verlebende Angriffe wendet, die außerhalb des Parlaments von Vertretern einer linksliberalen Partei gegen Mitglieder der Fraktionsgemeinschaft gerichtet worden sind.

Wegen der Beamtenvorlagen gehen alarmierenden Gerüchte durch die Presse, wonach die Entwürfe in diesem Jahre wegen parlamentarischer und finanzieller Schwierigkeiten zurückgezogen werden sollen. Wir vermögen diesen Nachrichten zunächst nicht Glauben zu schenken; denn die Enttäuung, ja Erblitterung, die eine solche Maßnahme in den Kreisen der Beamten, die ohnehin durch die Teuerungsgeschäfte wirtschaftlich außerordentlich angepannt sind, hervorzurufen würde, wäre gewiß nicht im staatlichen Interesse.

In der Frage der Zuckerkonvention und der Herabsetzung der Zuckerteuern haben die Freisinnigen ihren in dem Antrage W. L. M. v. Schleichardt niedergelegten Willen durchgesetzt. Die Parteien sind dahin übereingekommen, die Zuckerkonvention der Regierung zu bewilligen, die letztere verpflichtet sich, einen Entwurf zur Herabsetzung der Zuckerteuer einzubringen, sobald die die Dedung dafür vorhanden ist.

Volkswirtschaftliches.

Ein ermäßigter Einfuhrzoll für eine Reihe von Erzeugnissen der Vereinigten Staaten ist das praktische Ergebnis des amerikanischen Flottenbesuchs in Rio de Janeiro. Die Zollermäßigung beträgt bis zu 20 Prozent und bezieht sich auf Weizen, Mehl, kondensiertes Milch, Gummi, Kaffeebohnen, Schokolade, Maschinen, Kälblapparate, Pianos, Wagen und Windmühlen.

Der Kampf im deutschen Baugewerbe. In den letzten Tagen geben die Arbeitnehmer zum Angriff über. In einer ganzen Reihe von Orten haben sie ihre Neuforderungen den Arbeitgebern unterbreitet. Am der Spitze steht der Bierstädter Bund im Baugewerbe, Hamburg, Altona, Wandebek und Harburg. Hier ist als Hauptforderung der Achtstunden Tag aufgestellt worden. Dem folgten Dresden, Mannheim, Ludwigshafen, Gellang, Schweinfurt usw.

Arbeitgeberverbände der einzelnen Branchen des Baugewerbes beschlossen, jede in der einzelnen Sozialbranche auftretende Forderung der Arbeitnehmer zur gemeinsamen Sache des Baugewerbes zu machen. Für alle Bauten und alle Spezialbranchen soll die neunständige Arbeitszeit durchgeführt, eventl. durch Stilllegung der Bauten in Befolg der Direktive des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe erzwungen werden.

Die Agrarier aller Richtungen berufen sich gern auf „Deutsche Redlichkeit in Handel und Wandel“, wenn es sich um den Kampf gegen Börsen, Warenhäuser und ähnliche Teufeleien handelt. Wie es aber oft in dem Geschäftsbetrieb ihrer eigenen Organisationen aussieht, darüber schweigt der Sänger Höflichkeit. Wir lesen z. B. jetzt in dem Bericht über die Generalversammlung des Niederbayerischen Bauernvereins wörtlich folgendes: „Der Abg. Ringler berichtete über folgendes Beschlüsse: Es sei ein Rundschreiben von Ansbach (früher Sig der Genossenschaften des Abg. Dr. Heim) ausgegangen, worin die Bauern beim Einkauf von Kapelkuchen vor inbissigem Senf gewarnt werden seien, der ihnen für Kapelkuchen von andern Lieferanten aus der Ansbacher Zentrale geliefert würde. Als daraufhin ein Darleuskassen-Verein bei Postau von Ansbach Kapelkuchen bezogen habe, habe sich bei der Untersuchung herausgestellt, daß der Ansbacher Kapelkuchen indischer Senf und etwas Unkraut gewesen sei. In der „Südwestdeutschen Wälderzeitung“ sei nachgetrieben worden, daß die Bauern durch Vermengen der Meie mit weißem Reisbrotmehl um viele Tausende gebracht worden seien.“

Abg. Dr. Fischer erklärte kurz und bündig, daß Dr. Heim seine großen Erfolge vielfach unter Verletzung der christlichen Grundsätze des Rechts und der Gerechtigkeit errungen habe. — Dergleichen kommt nur an die Öffentlichkeit, wenn zwei Zentrumsagrarier sich janken!

Die Zigaretten und Zigaretten sich gegenseitig schrauben. Die Einführung der Zigarettensteuer und des erhöhten Eingangszolles auf Zigaretten wurde seinerzeit von der Regierung zum Teil damit begründet, daß es aus gesundheitslichen, wirtschaftlichen und sozialen Gründen erwünscht sei, die Zigarette stärker als die Zigarre zur Besteuerung heranzuziehen. Wenn nun bemerkt wird, daß die Zigarette einer höheren Steuer als Zigarre unterworfen werden soll, so werde es, wie die „Volkswirtschaftliche Korrespondenz“ vermagt schreibt, um die diepuralistische Behandlung der Zigarette und Zigarre nicht wieder aufzuheben, notwendig sein, die Besteuerung der Zigarette weiter zu erhöhen, und zwar so, daß die gegenwärtige Differenz zwischen Zigaretten- und Zigarettenbesteuerung beibehalten bleibt. Man erhebt darauf, wie notwendig es ist, gleich beim ersten Schritt der Zigarettenbesteuerung entgegenzutreten. Sonst wird die Regierung das anmutige Schauspiel spielen föhigen, in dem andern die Zigarettensteuer zu erhöhen. Mit Hilfe der Banderole läßt sich das ja ziemlich leicht machen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 5. Febr. Die Provinzial-Blinden, anhalt hat, den Tag ihres 50jährigen Bestehens (1. Februar) im engsten Kreise gefeiert. Am Abend versammelten sich alle Anhaltsangehörigen in der Aula. Direktor Mey schilderte die Entwicklung der Arbeit im Dienste der Blinden, insbesondere die Fortschritte in der Blindenbildung und Blindenfürsorge unserer Provinz, und schloß mit einem herzlichen Appell an alle Anwesenden zum ferneren treuen, engen Zusammenarbeiten. Gesangs-, Orgel-, Klavier- und Geigenvortrüge der Jüglinge bildeten den Schluß der Feier. Für die erwachsenen Jüglinge war noch ein gemütliches Besammentein mit den Beamten in einem größeren Aufenthaltsräume vorgesehen. Hier wurden die Glückwünsche verlesen, die von Freunden, von anderen Anstalten und von früheren Jüglingen der Anhalt eingetroffen waren.

Ackerleben, 5. Febr. Töblich verunglückt ist auf dem hiesigen Rangierbahnhof in der Ausübung seines Berufes der Koppler Louis Bartels von hier. Er hinterläßt Frau und Kinder.

Erfurt, 5. Febr. Wegen finanzieller Verluste hat sich der hiesige Fabrikbesitzer Rudolf Garisch erschossen.

Deffau, 6. Febr. Vor kurzem hatte der Gastwirt Delbig in Jandenburg einen Vertrieber in Höhe von ca. 6000 Mk. an den Gastwirt Mebner nach Albedorf bei Wittenberg geschickt. Bei der Ankunft des Briefes wurden aber nur wertlose Papierschnitzel darin vorgefunden, und daraufhin der

Abgeordnetenhaus.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 5. Febr.) Das Abgeordnetenhaus... Die Sozialdemokraten... Die Freisinnigen... Die Liberalen... Die Abgeordneten... Die Beschlüsse...

In den letzten Tagen waren innerhalb der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft Auseinandersetzungen persönlicher und latifcher Art erfolgt. Diefelbst fand am Dienstag abend eine Sitzung der Fraktionsgemeinschaft des Reichstages statt, aber deren Ergebnis der folgende offizielle Bericht vorliegt: „Die linksliberale Fraktionsgemeinschaft des Reichstages hat Dienstag abend über innere Angelegenheiten der freisinnigen Parteien verhandelt. Die in einem Teil der Presse verbreitete Nachricht, daß ein „Schiedsgericht“ abgehalten und die „Ausschließung“ einzelner Mitglieder, die einer der in Aus-

Abfender verhaftet. Jetzt nun ist in einem Dessauer Postbriefkasten die Summe von 6000 Mk. in Banknoten aufgefunden worden. Nachdem der Landbriefträger, der der Verriegelung des Briefes beigewohnt hatte, vernommen worden ist, wurde D. sofort aus der Haft entlassen. Ueber den Urheber des Betruges ist noch nichts ermittelt.

† Erfurt, 5. Febr. Für den hier zu errichtenden Löhnerhort preussisch-bessischer Eisenbahnbeamten und Eisenbahnarbeiter hat die Kaiserin 10 000 Mark gestiftet; auch hat sie das Protektorat über die Anstalt übernommen.

† Greuthersdorf i. B., 5. Febr. Der Tagelöhner Matthias Teblin hatte im bierschafflichen Walde einen Baumstamm gekloben, mit dem er kurz vor seiner Wohnung zu Falle kam. Der Baum stürzte auf den Tagelöhner und erschlug ihn.

† Budweis, 5. Febr. Bei einem Familienfreizeit wurde die 73-jährige Frau des Gemeindebeamten Matthias Gutwirth von ihrem Sohne erschlagen.

† Duderstadt, 5. Febr. Die Witwe Kunig im nahen Wulfen, deren Wohnhaus vor einigen Tagen niederbrannte, hat nach längerem Verbleie eingekandt, daß sie den Brand selber angelegt habe. Sie hatte ihr geringes Mobiliar mit 5000 Mark, also unverhältnismäßig hoch, versichert. Die Brandstifterin wurde verhaftet und in das Gefängnis zu Dierode eingeliefert.

† Annaburg, 4. Febr. Das 2 1/2-jährige Kind des Arbeiters Lorenz ist eine Pflanze mit siedendem Schmelz aus dem Ofen und überhäuft sich mit dem kochenden Inhalt. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es nach wenigen Stunden unter schrecklichen Schmerzen starb.

† Meuselwitz, 4. Febr. In Jasdach wurde der Bergarbeiter Wagner von niederbrechenden Massen verschüttet. Da die Rettungsarbeiten, an denen auch der Direktor selbst teilnahm, energisch in Angriff genommen wurden, gelang es, den Bergmann nach 16 Stunden noch lebend zu bergen.

† Jena, 4. Febr. Auf der Grenze der Benigenjener und Jenapfingiger Flur wurde gestern früh die feld Sonnabend vermisst, etwa 70 Jahre alte Landwirtsfrau Tänger aus Jenapfingitz als Leiche aufgefunden. Die bedauernswerte Frau hatte am Sonnabend Einkäufe in Jena gemacht und ist anzunehmen, daß sie am Abend auf dem Heimwege im Schneegestöber vom Wege abgelenkt, entkräftet niederkam und erfror.

† Erfurt, 3. Febr. Die auch von uns erwiderte Blütemeldung, daß hier bei einer Kaiser-Geburtsstiftung von Realgymnasialen Mensuren mit scharfen Waffen ausgefochten und dabei einige Pausanten schwer verletzt worden seien, ist, wie sich jetzt herausstellt, völlig unrichtig. Das Gerücht ist dadurch entstanden, daß einige Oberterztianer (!) in einer Kneipe in Bier sich etwas übernommen hatten, darauf unwohl wurden und in einer Drohsche zu den heimlichen Besätzen befördert werden mußten.

† Rudolfskadi, 6. Febr. Das Schmerzenskind unserer Stadt ist das bisfische Technikum. Die Stadt hat während des siebenjährigen Bestehens des Instituts bereits einen Zustuß von 300 000 Mark geleistet. In der jüngsten Sitzung des Stadtrats wurde über den Fortbestand des Technikums verhandelt, und man kam schließlich zu dem Resultat, die Entschädigung, ob das Technikum am 1. April c. eingehen oder als fälschliche Anstalt weiter bestehen soll, in die Hände der Bürgerschaft zu legen. Zu diesem Zweck soll demnächst eine öffentliche Bürgerversammlung stattfinden.

† Altenburg, 5. Febr. Der heute morgen neun Uhr über das Befinden des Herzogs veröffentlichte Krankheitsbericht lautet: Nach der freudigen verbrachten Nacht macht sich eine leichte Erhebung des Kräftezustandes geltend. Die Temperatur ist nicht erhöht. Puls 84.

† Getha, 6. Febr. Noch in diesem Monate soll sein Verbleiben wurde das hiesige Krematorium in so ausgedehnter Weise benutzt, wie im Januar: es wurden im verfloßenen Monat 58 Leichen durch Feuer befeuert. Seit Erbauung des Krematoriums im Jahre 1878 sind nunmehr 4867 Leichen eingeschickt worden.

† Chemnitz, 4. Febr. Die Kriminalpolizei nahm einen 26-jährigen Zigarettenfabrikanten aus Frielebsgrün fest, welcher verdächtig, in einem hiesigen Bankgeschäft einen gefälschten Wechsel über 640 Mark zu verfälschen.

† Chemnitz, 5. Febr. Gestern abend unternahm ein ungefähr 18 Jahre alter Burfch, dessen Personalien noch nicht festgelegt werden konnten, einen Raubmordversuch auf den Oberbaurat Dietrich in dessen Kontor. Dem Ueberfallenen gelang es, den Räuber, der mit einem Revolver in der Hand Geld verlangte, in eine Ecke zu schleudern und einzuschließen. Während ein Schußmann herbeigeholt wurde, brachte sich der Burfch zwei Schüsse in den Kopf bei, durch die er sich lebensgefährlich verletzte. — Der seit Sonnabend vermisste Schneider-

meister Peyer aus Geyer (Ergebirge) ist gestern im Walde bei Geyer ermordet aufgefunden worden. Unter dem Verdachte der Täterschaft sind zwei Einwohner von Geyer verhaftet worden.

† Leipzig, 6. Febr. In eine Lohnbewegung sind die Schuhmachergehilfen hier eingetreten. Sie fordern statt des zur Zeit bestehenden Stundenlohnes von 38 Pfennig einen solchen von 45 Pfennigen. Von der Bewegung werden etwa 1100 Geschäfte und selbständige Schuhmacher betroffen.

### Lokalnachrichten.

Merseburg den 7. Februar 1908

Der seit gestern eingetretene Witterungsumschlag hat unsere Straßen zwar von der lästigen Eisglätte befreit, dafür haben diese aber einen Schmutz eingetauscht, wie er in unserer sonst so reinlichen Stadt nur selten angetroffen wird. Die Polizeiverwaltung wird nicht veräumen, an die jetzt notwendig gewordene Befestigung aller Schne- und Eisekrete zu erinnern, indessen wird unsere Bürgerschaft nicht hierauf warten, sondern schon vorher die erforderliche Straßensäuberung vornehmen.

Die Influenza tritt infolge der veränderlichen Witterung auch in unserer Stadt wieder in erheblicher Ausdehnung auf und wirkt das häufige Fehlen der Kinder in den Schulen bereits recht föhrend. Für unsere Einwohnerchaft ist darum jedenfalls die Notung am Plage, hinsichtlich der Gesundheit jetzt doppelt vorfichtig zu sein und alles zu vermeiden, was zu einer Erkrankung föhren kann. Letztere begünstigt das Eindringen aller möglichen Bakterien und nicht zuletzt der Influenza Bakillen in den Körper.

Eine beachtenswerte Verfügung des Ministers des Innern an die Regierungspräsidenten betrifft die Befolgung der Kommunalbeamten. Sie lautet nach der „Frankf. Zg.“ folgendermaßen: „Die auf den Erlass vom 25. Mai 1907 erhaltene Bescheide haben ergeben, daß die Befolgung der Kommunalbeamten an vielen Orten einer Verbesserung dringend bedürftig ist. Im Hinblick auf die im Reich und in Preußen bevorstehende Gehalts-erhöhung der Staatsbeamten und mit Rücksicht auf die allgemeine Besserung der Lebensverhältnisse ersuche ich, dieser Angelegenheit sorgsame Prüfung zuzuwenden und insbesondere den Gemeinden, vornehmlich den Städten, zu empfehlen, für eine den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechende Gehaltsaufbesserung, im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit und soweit dies nicht bereits aus eigenem Antrieb der Kommunen erfolgt ist, ernflich Sorge zu tragen.“ Für Merseburg dürfte die Befolgung erheblich sein, da eine wesentliche Erhöhung der Gehälter der Kommunalbeamten bereits mit dem 1. April d. J. in Kraft tritt.

Gebobene Unterbeamte in der Postverwaltung. Vom 1. April 1908 ab sollen bei größeren Verkehrsämtern weitere bisher von Beamten wahrgenommene einfachere Dienstverrichtungen gebobene Unterbeamten übertragen werden. Infolgedessen sollen von dem gleichen Termin ab Unterbeamte die Amtspflicht auf Beförderung in die gebobene Stellung allgemein nur durch das Bestehen einer Prüfung erwerben, deren Vorschriften forben durch eine Verfügung bekannt gegeben werden. Bis Ende März 1909 können gebobene Unterbeamtenstellen, soweit mit Erfolg geprüfte Anwärter nicht vorhanden sind, noch nicht geprüften Unterbeamten probeweise übertragen werden, die nach ihrem Dienstalter zur Prüfung an der Reihe sind. Die Prüfung ist von diesen Unterbeamten bis zum Ablaufe der Probezeit abzulegen, die ausnahmsweise bis auf ein Jahr verlängert werden kann.

Söhne, welche Eltern die Schule verlassen, können sich für später eine Erlaubnis schaffen, wenn sie das Fleischerhandwerk erlernen; es besteht in diesem Gewerbe, das bei regem Fleiß noch immer seinen Mann nährt, schon seit Jahren großer Mangel an Gesellen, der bei der geringen Zahl der neu eingetretenen Lehrlinge immer größer werden wird. Es ist daher die günstige Gelegenheit gegeben, sich später ein eigenes Geschäft zu gründen. Das Lernen ist außer Kleidung und Wäsche kostenfrei.

Zugunsten der Handwerker. Das Reichspostamt hat die Dienstverrichtungen angewiesen, bei der Vergütung von Arbeiten und Lieferungen nach Möglichkeit auch Handwerkerleistungen (Gehoffenschäften, Innungen) zuzulassen und zu berücksichtigen.

Der Reingewinn von den „Sobenzollern-Festspielen“ ist in der Sitzung des geschäftsföhernden Ausschusses am Mittwoch zur Verrellung gelangt. Nach Abzug der bedeutenden Kosten, wie Aufbuhungsrecht, Regisseur, Garderobe, Saalmiete usw. verblieben noch etwas über 1600 Mark. Hieron erblieb der Bismard-Denkmal-Fonds 700 Mk., der Vaterländische Frauen Verein Merseburg Stadt und Merseburg Land je 400 Mk. und der Verein „Frauenhilfe“ 100 Mk. Der finanzielle Erfolg ist mithin ein unerwartet günstiger, doch weit höher steht der moralische Erfolg,

der durch die Festspiele in Stadt und Land erzielt worden ist. Mit stolzer Befriedigung wird Merseburg jederzeit auf die Januarage 1908 zurückblicken und lebhafter Dank gebührt nochmals neben den zahlreichen Mitwirkenden auch den unerlässlich für die gute Sache tätigen Mitgliefern des geschäftsföhernden Ausschusses.

In eigener Sache. In Nr. 25 des „Merseburger Correspondent“ haben wir eine von Dürrenberger datierte, aber in unserer Redaktion entstandene Korrespondenz veröffentlicht. War Napoleon ein Jude? Wir glauben nicht, daß die „Dürrenberger Zeitung“, die durch einen Druckfehler den Anlaß gegeben hat, diesen Scherz abnehmen, sondern selber mitlachen würde. Sie hat ihn aber sehr übel genommen und macht dafür anscheinend in der letzten Nr. der „D. Zg.“ einen an der Sache ganz unschuldigen Herrn verantwortlich, der uns zwar schon gelegentlich Beiträge geliefert hat, aber nicht zu unseren ständigen Korrespondenten gehört. Wir bitten aber die geschätzte Kollegin um Entschuldigun und werden künftig auf ihre Kosten keine Scherze machen.

Städtisches Fleischbeschauamt. Im Monat Januar 1908 wurden auf dem städtischen Fleischbeschauamt unterfucht: 96 (im Monat Januar 1907 83) Rinder und zwar 5 (11) Ochsen, 13 (5) Bullen, 70 (61) Kühe, 8 (6) Jungkinder; davon wurden 1 1/2 (3) auf der Freibank verkauft und 78 (59) Organe als unbrauchbar verworfen. Fenne: 515 (431) Schweine, davon 5 1/2 (12 1/2) Freibant, 0 (1) Abdrerei und 50 (44) Organe verworfen. 148 (146) Kälber, davon 1 (3) Freibant, 0 (1) Abdrerei und 4 (3) Organe verworfen. 147 (150) Schafe und 6 (6) Ziegen, davon 1 (1 1/2) Freibant und 53 (50) Organe verworfen. 15 (14) Pferde, davon 3 (3) Organe verworfen. 1 (0) Hund, davon 1 (0) Organ verworfen.

### Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

m. Döllnitz, 3. Febr. In unmittelbarer Nähe des sogenannten „Merseburger Rains“, der Weg, der geradlinig von Burgliebenau nach der Diefauer Feldmark föhrt, läßt die Verwaltung der Feizer Paraffin- und Solarölmwerke erneut Bohrungen ausföhren. Da in den letzten Jahren in den unliegenden Feldmarken umfangreiche Bohrungen vorgenommen worden sind, ist das Bild über die Ausdehnung des Kohlenlagers wohl sicher klargestellt. Die erneuten Bohrungen dürften vielleicht dazu dienen, festzustellen, wo mit Rücksicht auf alle bergmännischen Verhältnisse die Abteufung eines neuen Schachtes, oder die Anlage einer neuen Grube geföhren kann; denn ungeheure Schwierigkeiten stellen sich dem Feizerbringen des zweiten Schachtes auf dem Kohlenfelde der Grube Hermine Henkette 2 durch das Eindringen schwimmenden Gesteins entgegen.

Lauchstädt, 2. Febr. Am Sonntag gab die hiesige Sanitätskolonne vom „Roten Kreuz“ im Kurpark ein Wohltätigkeitskonzert, das von nah und fern recht gut besucht war. Gewiß ein Zeichen dafür, wie die Tätigkeit der Kolonne im besondern und die des „Roten Kreuzes“ im allgemeinen immer mehr geschätzt wird. Eine große Anzahl freiwillig Mitwirkender hatte sich in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Die Ansprache hielt Herr Rektor Lebmann. Er föhrte in besten aus, daß das „Rote Kreuz“ ein Zeichen der Humanität und edler, wahrer Nächstenliebe sei. Die Geschichte des „Roten Kreuzes“, das seinen Ursprung in den Freiheitskriegen suchen kann, das sich zu fester Organisation gestaltet hat in der Genfer Konvention, das sich seit 1866 und 1870/71, das sich auch im russisch-japanischen Kriege und im südafrikanischen Feldzuge bewährt hat, predigt laut und deutlich: das „Rote Kreuz“ ist ein herrliches Zeichen der Humanität. Und jene Aufopferung im Kriege von Mitgliefern der Sanitätskolonne, ihre Vorbereitung im Frieden für den Krieg, ihre freiwillige Pflege der durch Unglücksfälle Heimgekehrten beweisen aufs deutlichste, daß in ihnen lebendig ist Jesu Mahnung: „Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst“. Stolz und Anerkennung zugleich muß es für die Mitgließer sein, daß sie sich in ihren Verrichtungen einig sind mit Sr. Majestät dem Kaiser. Ihm gebührt dreifach der Dank, und mit Befriedigung stimmen die Anwesenden in das Kaiserlied ein. Ein Festspiel zu Ehren des Kaisers, Gesänge des hiesigen Gesangvereins „Arion“, Klavier-vorträge des Herrn Lehrer Lange-Niederlobkau und Gesangsvorträge des Herrn Lehrer Otto Graau wurden durch reichen Beifall der Zuhörer gelobt. Der Vorsitzende der Kolonne gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, einem Mitgließer der hiesigen Sanitätskolonne, dem Arbeiter Herrn Brömmel, für sein aufopferndes, freundliches Handeln bei der Rettung der Ungeburten Kinder in Schitteren von Herrn Vorfingern des „Roten Kreuzes“ ein Gedächtnis übergeben zu können und ihm die lobende Anerkennung desselben auszusprechen zu dürfen. Einmündigkeitskolle „lebende Bilder“, die die Tätigkeit der Kolonne vor Augen föhrt, machten den Schluß.

8. München, 3. Febr. Mit dem heutigen Tage wurde die seit August 1907 valante Oberpfarrer- und Superintendentenliste durch den Pfarrer Löffler aus Hörsfelde wieder ersetzt. Derselbe wurde bei seiner Ankunft durch den Gemeindevorstand und die Lehrer, soweit sie Kirchenmitglieder sind, in feierlicher Weise begrüßt. Das älteste Mitglied des Kirchenrates sowie der Rektor widmeten ihm warme und herzliche Ansprachen, und die Oberpfaffen sangen „Gott grüße dich“ und „Hebe deine Augen auf“. Der alte Oberste dankte aus vollem Herzen und gab die Versicherung, daß er im festen Vertrauen auf des Hohen Seines Segen sein schweres Amt beginnen wolle. Die offizielle Einführung wird wahrscheinlich nächste Woche stattfinden. — Oesterhans hat hier ein achtzehnjähriges Mädchen am Scharlach.

8. München, 5. Febr. Zur Frage der Ueberlandzentrale geht uns folgende Zuschrift zu: Auf die Nachricht, daß beschaffen werden, im Kreise Duernitz ein größere Ueberlandzentrale zu errichten, ist darauf hinzuweisen, daß es der Errichtung eines derartigen besonderen Unternehmens kaum bedarf, da in der Nähe von München neu entdeckte Kohlenwerke derartig große elektrische Zentralen besitzen, daß sie bequem die Menge an Strom abgeben können, die in der Umgebung benötigt werden wird. Dazu kommt, daß eine derartige Werkzentrale naturgemäß in der Lage ist, die Stromabgabe billiger zu bewirken, als ein eigenes Werk für den Kreisverkehr errichtetes Werk. Es sei also der einmütige Bescheid weiter verfolgt, wobei, dürfte es sich empfehlen, den Versuch zu machen, von der heute bereits bestehenden Werkzentrale den erforderlichen Strom zu erhalten.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 30 Jahren, am 7. Februar 1878, starb Papst Pius IX., eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der Kirchengeschichte. Seine Regierungsdauer fiel in die politisch bewegteste Zeit des vorigen Jahrhunderts und selten hat eine seiner Vorgänger des Lebens Höhen und Tiefen so kennen gelernt, wie er. Im Jahre 1848 mußte auch er, obwohl persönlich sehr beliebt, vor den hochgehenden Wellen der revolutionären Bewegung fliehen. Zurückgekehrt, war es kaum verwunderlich, daß auch er, wie die Nachfolger überall in Europa, für die strengsten Reaktionen zuneigte. Obgleich von liberaler Seite sehr hoch angesehen, erlangte er doch innerlich die Stützen Europas für die katolische Kirche bedeutende Erfolge. Bekannt ist der gemaltete Streit, der sich gelegentlich der Verfassung des Unfehlbarkeitsdogmas erhob und ebenso bekannt, der Verzicht der weltlichen Herrschaft nach dem Tode von 1870/71. Auch von geistlicher Seite muß man zugestehen, daß Pius IX. mit einer Energie ohne gleichen seine Ziele verfolgte und daß sich unter ihm die Macht und Bedeutung des Papsttums gewaltig gehoben hat.

### Wetterwarte.

Vorausichtliches Wetter am 7. Febr.: Ein wenig wärmer, meist mäßig bis trübendes Wetter, mit etwas Niederschlägen. — 8. Febr.: Etwas kälteres, wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres Wetter, im Norden stellenweise etwas Niederschläge, sonst meist trocken.

### Aus dem Leseerlese.

Für die Einwendungen unter dieser Rubrik übernehme die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung. Anonyme Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.

**Die Mietwohnung.** Der Gedanke, der jüngst auf dem Londoner „Internationalen Wohnungs-kongress“ ausgesprochen wurde, nämlich: es müsse dahin getrebt werden, daß auch der ärmste Arbeiter in eigenem Hause wohnen kann — der Gedanke klingt in der Theorie sehr schön, in der Praxis ist er aber schlechterdings nicht ausführbar. Denn zum eigenen Wohnhaus gehört vor allem Geld, und viele, die leipster besitzen, scheuen die Mühe und Arbeit, die hohen Abgaben, Reparaturen und sonstigen Ausgaben, die der Hauseigentümer mit sich bringt und verzehren lieber die sicheren Zinsen in Behaglichkeit. Denn aber, die da meinen, man könne in einer Mietwohnung nicht gut und glücklich leben, sie lassen nicht ein „eigen Heim“ werden, möchten wir die Worte entgegenhalten, die wir vor kurzem in Reclam's „Unversum“ über die Mietwohnung fanden. Die Mietwohnung ist für die meisten Menschen eine Art Claque, weder der Schönheit, noch der Sorgfalt oder gar der Anhänglichkeit wert. Auch entschließt sich der Mieter selten oder nie zu einem Gebot, wenn es die Inanspruchnahme der gemieteten Wohnung gilt. Lieber wird er die vorhandenen oder sich allmählich einstellenden Mängel so lange ertragen, bis sich ihm ein scheinbar besseres Quartier bietet. Leichtfertig verläßt er dann die alte Wohnung, um in der neuen doch wieder nicht das erhoffte Ideal zu finden. So folgt ein Umzug dem andern und der Mieter wird zum modernen Nomaden, der nirgends Ruhe hat, nie zum Bedürfnis seinen behaglichen Überflusses kommt, dem bald argwöhnig sein Heimgefühl überhandnehmen verliert. Würde die Mietwohnung von ihrem Erwerb für das angesehen, was sie ihm tatsächlich für längere oder längere Zeit ist: für die Heimstatt, die sein häusliches Leben, Frieden und Leid im engen Zusammenhange umschließt, vielleicht fände er dann doch die Querein am ihn herum einiger Anhänglichkeit wert und ent-

schloße sich zu größerer Selbstständigkeit, die seinem Hausrat, seinem Geldbeutel und nicht zum wenigsten seinem Gemütsleben zu gute käme. Der festbaste Mieter käme gewiß bald zu weit, den bekannten Ausspruch: „Mein Haus meine Burg“ dahin zu verhalten, daß er mit Stolz und Wärme ausrufe: „Meine Wohnung meine Heimstätte.“ So ist es tatsächlich. Es kommt nicht darauf an, ein „eigenes Haus“ zu besitzen, sondern darauf, daß man eine Stätte hat, in der man sich „dahin“ fühlt — eine Heimstätte. Und zu der kann jede Wohnung werden, wenn sie auch nur ermiert ist. Freilich nur durch die Bewohner selber, eine Mietwohnung also nur durch die Mieter. Das wollen sie allerdings oft nicht gelten lassen; sie meinen, alle andern Menschen müßten sich die größte Mühe geben, ihnen ihre Wohnung „heimlich“ zu machen; und sie sind, wenn sie sich nicht heimlich machen, nur zu leicht geneigt, andere dafür verantwortlich zu machen. Die Hauswirts selbst werden gewiß bereit sein, ruhige und ordentliche Mieter fest zuhalten und ihren Wünschen, so weit es möglich ist, nachzukommen, aber dann sollen wieder die Mietbewohner, die anderen Mieter im Hause die Schuld tragen, daß einem das weitere Wohnen zur Unmöglichkeit gemacht wird; die Mietbewohner sind unversöhnlich. Die Erfahrung lehrt aber, daß gerade die Mieter, welche am meisten über die Mietbewohner zu klagen haben, selbst die größten Vorkler und Scharfmacher sind, die alle Rechte im Hause für sich in Anspruch nehmen und den andern kaum die fische Luft gönnen. Gerade unter den äußerlich ruhigen und anständigen Mietern gibt es solche raffinierte Charaktere, die andere die Erde zur Hölle machen können, so daß man es dem Hauswirt nicht verdenken kann, wenn er auf die Ehre, solche Personen im Hause zu haben, verzichtet. Also: man lese nur selber so, daß die Wohnung zur Heimstätte, zum „eigenen gemütlichen Heim“ werde. K.

### Briefkasten der Redaktion.

H. R., Naumburg. Graf v. Wipplingerde-Bodenstein war Landeshauptmann der Provinz Sachsen vom 1. Februar 1876 bis 16. Februar 1900. Am 18. Juli 1907 ist er gestorben.

### Gerichtsverhandlungen.

— Erfurt, 6. Febr. Das Kreisgericht der 38. Abtheilung verurteilte den Unteroffizier Weisheit aus Langensalza wegen Vorverurtheilung an seinem sechs Monate alten unehelichen Kinde zu drei Jahren Zuchthaus.

— Verurteilung eines Schankheuers. Die Strafkammer des Magdeburger Landgerichts verurteilte den wegen zu schnellem Fahren bereits vorherbestraften Chauffeurs Hans Bornhale aus Magdeburg wegen fahrlässiger Tötung in Verbindung mit Uebertretung der Straßenverkehrsverordnung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Bornhale überfuhr in der Nacht zum 12. September in dem geschlossenen Engpass am Gubenburger Tor einen dort tätigen Straßenbahnfahrer. Zunächst wurde die sofortige Verhaftung des Verurteilten beschleunigt.

### Vermischtes.

\* (Vom Schnee eingeschlossen.) Dreizehn französische Soldaten, die zu einer Vernebelungsabteilung gehörten, wurden Dienstag abend bei 1800 Meter hohen Felsen in Sibich (Niederlande) vom Schnee eingeschlossen.

\* (Werkhandelt.) Der russische Dampfer „Nema“, der mit einer Ladung getrockneten Stroh aus dem Amurgebiet nach Hamburg unterwegs war, bracherte im Rettel unterhalb Güttschad. Die Lage ist gefährlich. Der Durchbruch des Schiffes wird beschleunigt. Schlepper sind zur Hilfeleistung abgegangen.

\* (Wetter-Vorherseher.) Die krasse Temperaturwechsel — das Thermometer ist auf Null heruntergegangen — hat unter der armen Bevölkerung der Armenstadt die erschröckende Sterblichkeit hervorgerufen. An Lungenerkrankung und Hirnhautentzündung sterben fast überall zu viel Personen wie in den gleichen Territorien letzter Jahre; die Krankenwärter hier epidemische Krankheiten sind überhüllt, die wichtigsten Anzeichen der Grippe erkennen sich als nie zu beständig, um anstrengende Hilfe dem Schwern der Beschäftigten zu gewähren zu können, die um Unterstützung bitten. Die Lage wird dadurch noch verschlimmert, daß nach oberflächlicher Schätzung 25000 Personen völlig mittellos und in Gefahr sind, zu verhungern. 10000 Obdachlose stehen in drei engen Hütchen ohne ein Dach über ihrem Haupte da, Hundende von Bettlern besitzen keinen Pfennig mehr und gehen zugrunde.

\* (Verstärkt.) Mörder gefasst.) Dem Berliner Prozessblatter zufolge ging auf jede Engelsberg bei Eppendorf eine Straße zu Bruch, wodurch vier Verlegte verschüttet wurden. Alle wurden schwer verletzt. — Den Vorgängen zufolge ist als Mörder des Berliner Prozessblatters in Verbindung der Arbeiter Emil Walter in Remagen festgenommen worden. Er gehob nach langem Zögern die Tat ein und erklärte, er habe in dem Keller übernachtet wollen, wobei er überführt wurde.

### Neueste Nachrichten.

Lissabon, 6. Febr. Wieder Augen und Ohren gemahnen viel von Trauer-Kundgebungen in Lissabon. Auf den öffentlichen Gebäuden werden die Fahnen halbmaß; in einigen Schaufenstern sieht, nicht einmal am Morgen schwarz eingehangt, das Bild des ermordeten Königs. Sogar fehlen alle Anzeichen, daß das Volk die Trauer des Königshauses teilt. Käufig und mühsig wie sonst, aber doch mit nur schlecht unterdrückter Erregung drängt es sich auf den öffent-

lichen Plätzen zusammen, die nachts von starken, meist berittlenen Truppenaufgeboten besetzt sind, während des Tags nur Patrouillen die Straßen durchziehen. Das Gespür der Massen beweist, daß solche Vorkehrungsmaßregeln nicht überflüssig sind. In Aufdrücken lauter Freude wird noch immer der Rücktritt Franco besprochen. Der Haß der Massen gegen den Diktator und das Regime, das er vertritt, ist keineswegs erloschen und darf als Element der Gefahr gelten. Wohl weil Angriffe auf ihn leicht in allgemeine Unruhen ausarten könnten, ist Franco überredet worden, während der Nacht Lissabon heimlich im Automobil zu verlassen; doch ver sichern die Leute, die ihn kennen, daß er der Hauptstadt nicht lange fern bleiben werde.

Madrid, 6. Febr. Aus Lissabon kommende Reisende berichten, es sollen die Grafen Ribeira und andere aristokratische Flüchtlinge, deren Vater eingekerkert oder mit Deportation bedroht waren, geschworen haben, Franco zu töten. Sie suchten ihn auf, konnten aber wegen der guten Bewachung nicht herauskommen. Sie schwören alle, den König und die Prinzen zu ermorden. Der Sohn des Grafen Ribeira schoß auf den königlichen Wagen; er befand sich an der Spitze der Königsmörder. In seinem Palast wurde eine Hinführung vorgenommen. Einer der geliebten Königsmörder, ein Feldwebel a. D., war einer der glücklichsten Schützen Portugals und hatte viele Schießpreise gewonnen.

Madrid, 6. Febr. Die Lissaboner Abendblätter vom 5. Februar enthalten gänzlich falsche Nachrichten über die neuen Minister. Diese begaben sich am Mittwoch aus dem königlichen Palais in die Wohnung des Ministerpräsidenten, wo eine vierstündige Beratung stattfand. Sie erörterten die Lage und festten die Grundzüge ihres Programms fest. Oesterhans nachmittags verfassten sie sich neuerdings, um über die Lage zu beraten und Beschlüsse zu fassen. Man hoffte trotz der allgemeinen Niedergeschlagenheit anlässlich der Ermordung des Königs und des Kronprinzen doch die Beobachtung machen, daß die durch die Neubildung des Kabinetts erfolgte Lösung der politischen Krise ein Gefühl der Erleichterung hervorgerufen hat. — Vier englische Kreuzer sind auf der Reise von Lagos vor Lissabon.

Madrid, 6. Febr. Die portugiesische Regierung verurteilt eine allgemeine Amnestie. Alle politischen Gefangenen werden freigelassen und alle parlamentarischen Gesetze abgeschlossen. — Die drei am Torte nach dem Königsmörder Verhafteten, die von der Polizei schwer mißhandelt wurden, erwießen sich als unzufällig und werden freigelassen werden. Man bemerkt jetzt auch, daß die drei Gefangenen am Torte schuldig waren. Es erscheint immer wahrscheinlicher, daß sie durch die auf den König und den Kronprinzen abgegebenen Geschosse getötet wurden. — Anheim, der Führer der Dissidenten, der nach Salamanca geflüchtet ist, erklärte, die Regierung werde fügen, wenn sie nicht sehr freiwillig regiere. Portugal habe bewiesen, daß es sich nicht wie eine Schafherde leiten lasse. Amlich wird bemerkt, daß Spanien irgendwie intervenieren wolle. Der Kreuzer „Princa de Asturias“ ist am Dienstag vor Lissabon angekommen, er soll dabei sein, bis die Lage wieder normal geworden ist — Die verbreiteten Gerüchte von einem Anschlag gegen den portugiesischen Kriegsminister sind nicht zutreffend.

### Berliner Getreide- und Produzentenwerk.

Bei nur unbedeutenden Umständen verließen Weizen und Roggen in sehr Haltung. Bestimmend hierfür waren die ausgedehnten Bestände aus Amerika, Nordsee und Westpool, sowie mäßig erhöhte Plata-Forderungen und die Zurückhaltung der Verbraucher. Das Geschäft in Getreide, Mehl und Hülsen war still, die Kurse waren nur wenig verändert. Wetter: mild.

Weizen lot. lot. 217,00 — 220,00 Mt. Jan. — Mt. Mal 220,00 — 220,50 Mt., Juli 219,00 — 219,25 219,00 Mt. Febr.

Roggen lot. lot. 205,00 — 207,00 Mt. Jan. — Mt. Mal 211,75 — 212,50 — 212,25 Mt., Juli 208,75 — 209,00 Mt. Febr.

Getreide lot. 178,00 — 188,00 Mt., do. mittel 168,00 — 177,00 Mt., do. gering lot. 168,00 Mt. ab 165,00 bis 167,00 Mt. Jan. — Mt. Mal 173,00 — 173,75 Mt. Juli — Mt. September.

Malz amtlich. mtg. 175,00 — 178,00 Mt., do. runder 169,00 — 167,00 Mt. Febr. — Mt. Mal 149,75 — 149,50 Mt. Febr.

Wassermehl Nr. 00 brutto 24,25 — 30,75 Mt. Febr.

Wassermehl Nr. 0 und 1 26,70 — 28,30 Mt. Jan. — Mt. Mal — Mt. Febr.

Rübsämlot — Mt. Febr. 71,50 Mt. Mal 71,00 Mt., do. 69,50 Mt. Mal.

Getreiden. lot. lot. 158,00 — 168,00 Mt., do. schwer lot. 168,00 Mt. ab 167,00 — 178,00 Mt., do. raff. lot. Mal 152,00 — 158,00 Mt., leichte — Mt., schwere — Mt. amtlich — Mt.

Erbisen lot. lot. mit Futterware mittel 185,00 bis 193,00 Mt., do. do. feia 193,00 — 200,00 Mt. Febr.

Weizen lot. lot. netto opt. Sad ab Wägle 12,75 bis 13,50 Mt., do. fein netto opt. Sad ab Wägle 12,75 — 13,50 Mt. Febr. amtlich netto ab Wägle opt. Sad 13,00 bis 13,50 Mt.

**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Verleger gegenüber keine Verantwortung.

**Feld-Verpachtung.**

Der Gutsbesitzer (früher Mühlener) Feld plan an der Söllischen Ebene, 4 ha 71 a 19 qm = 18 Morgen 83 □ Mäßen groß, 1:2 am Montag den 10. Februar d. J., nachmittags 5 Uhr, im Gasthof zum Ritter St. Georg hier ganz oder in Parzellen verpachtet werden.  
v. e. Heiser.

**Ader- und Wiesen-Verpachtung.**

**Sonnabend den 8. Febr. 1908, nachmittags 3 Uhr,** werden im Gasthause zu Köffen 15 Morgen Flurwiese in Landerhagen, sowie 3 Morgen Wiese in Meudauer Au, desgl. 4 Morgen 90 □ Mäßen in Landerhagen vom 1. Okt. 1908 bis 1. Oktober 1914 öffentlich meistbietend verpachtet.

Bedingungen im Termine.  
Mittwoch, den 1. Februar 1908.  
**Helf. Bierbrauereientart. P. Hies, Berlin** oder Wohnung, Stube, Kammer, Küche mit Zubehör, 11 verpachtungshalber sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen.

**Friedrichstraße 11.**

**Wohnung, Stube, Kammer, Küche mit Zubehör, 11 verpachtungshalber sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen.** Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und 3u. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

**Möbliertes Zimmer und Schlafkammer** (für 2 Betten) zu mieten gesucht. Off. m. Preis sub D 6 an die Exped. d. Bl.  
**Freundliche Schlafstelle** offen. 11. Egidienstraße 10.  
Stimmern mit Kind sucht Schlafstelle. Bis 1. April. Betten werden gestellt. Zu erfragen: Johannstraße 18, 1. Etz.  
Zwei kleine in der östlichen Straße nebeneinander belegene, sich gut verzinsende Wohnhäuser mit Garten habe ich zu mäßigen Preisen zu verkaufen. Nur Selbstübernehmer erhalten von mir vollständige Auskunft.  
Albert Krumpke, „Goldener Arm“, Hinterhaus, Burgstraße 3, Rosentor, Rechts u. L. Ammision-Bureau.

**Große Gärten** sind im ganzen, auch geteilt, zu verpachten. Friedrichstraße 11.  
**Werkstatt, Pferdehülle, Lagerräume und Boden** sind sofort zu vermieten. Friedrichstraße 11.  
**Spren** Hertzl, Saalstraße.

**1 hochtragende Kuh** steht zu verkaufen. Groß-Kayna Nr. 34.  
**Neue Damenmaske** zu verkaufen. 11. Egidienstraße 18, 3. Etz.

**Kaufe** getragene Arbeitskleider, Federbetten, Wäsche, Möbel, Schuhe, Stiefel und dergl. mehr.  
H. Apelt, Delgrube 7.

**Große Geldersparnis** bei Gebrauch des neuen patent. äußerst prakt.  
**Schnellheizers.**

Keine Rollen, Holz u. mehr erforderlich. Ofen vollständig eingerichtet. Der Apparat in 1/2 Minuten auf jeden Gasbrenner gesetzt, erzeugt ein warmes Plasma innerhalb gar nicht 15 Minuten. Preis für Doppel Apparat M. 350. Zu Betrieb zu sehen und Kleinverkauf bei  
**Otto Bretschneider,**  
Eisens-Handlung, 11. Mittelstr. 5.  
Für Ranfrühen zahlen wir für Lieferung bis 14. Oktober und vom 22. November ab 95 Pf., vom 15. Oktober bis 21. Nov. 90 Pf. pro Netto-Ftr. unter sonst bekannten Bedingungen, welche von Herrn Ed. Klaus, Merseburg, oder von uns zu beziehen sind.  
Zuckerfabrik Nordbisdorf, A. G.

**Jeden Posten alte Feldtauben** lauft zu den höchsten Preisen. E. Riemer jun., Halle a. S., Ritter Markt 18.  
Ein auch jeden Mittwoch im Gasthof „Zum roten Hirsch“ in Merseburg.

**Wer seine Kinder lieb hat** gibt ihnen Carl Koch's langjährig bewährten **Nährzwieback**. Carl Koch's Nährzwieback stiftet den Kindern gelundes Blut, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die oft mangelnde Muttermilch. Zu haben in Läden u. Apotheken a 10, 20, 30 und 60 Pfg. bei:  
A. B. Sauerwey Nachf., Gustav Köppe, Döberingstraße;  
Walter Bergmann, Gotthardstraße 10;  
Carl Schmidt, Unteraltendurg;  
Wilhelm Kötterich, Gotthardstraße;  
Robert Jiegenhorn, Schmalkstraße 1;  
Th. Zieher, Halleischestraße;  
Kauf Wöhne, kleine Ritterstraße;  
Frankfurt: Mich. Gumbel;  
Kornau: h. Metzger; Hugo Ernst, Groß-Kayna; Otto May, Steben; L. Schmidt;  
Mühlheim: W. Ködel, Bädermeister;  
Wattenstedt: h. Duesfurt; G. Roth;  
Stenden: Bernh. Heindel;  
Landsberg: Paul Dierker;  
Koblenz: Albert Zieger;  
Rendorf: Meinh. Dietrich, Wm. Nagel;  
Hildesheim: Gerhard Schwarze;  
Sachsenhagen: Vangenberg;  
Sachsenhagen: Stammer;  
Niederbarnsdorf: h. Schindler, Emma Dobritzsch;  
Frankfurt: h. Dierker; Otto Weirauch;  
Niedermeyer Conrad, Mühlheim.

**Eier** a Mandel M. 1.20.  
**amerik. Schmalz** a Pfund 55 Pf.  
empfehlen **Emil Wolff.**

**Haarausfall** und Kopfschuppen verhilft infolgedessen Dr. Scherer's Haarfäll a Flasche 75 u. 50 Pf. bei W. Hestrich und Richard Kander.

**Hühneraugen** verschwinden unfehlbar mit „Istret“, bestes Mittel der Genußart. a Dose 50 Pf. Central-Drogerie Rich. Kopper.

**Glycerinseife in Riegeln** zu 6 Stücken 45 Pf., desgl. in Stücken a 10, 15, 20, 25 und 30 Pf.  
**Zanolinseife, Myrrhoseife, Lilienmilchseife** a Stk 50 Pf., 3 Stk. 1 M. 40 Pf.,  
**Zanolinseife und feinste Toilette-Settseife** a Stk. 25 Pf.,  
**Ganzhaaltseife 5 Stück 1 M., Galoderma, Zanolin, Glycerin, Goldcrem** halten die Haut geschmeidig.

**Oscar Leberl,** Drogen und Parfümerien, Burgstrasse Nr. 18.

**Balaine-Gold-Cream-Seife** a Bergmann & Co., Berlin v. Frankfurt a. M. mildeste aller Seifen, bewirkt es gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder - Vorz. a. Bad. 3 Stk. 50 Pf. Stadt-Apothek und Dom Apotheke

**Mastrindfleisch** a Pfd. 60 und 65 Pf. empfiehlt **L. Nürnberger.**

**7. geschälte Apfelsinen,** große süße Früchte, empfiehlt **Walther Bergmann,** Groß-Kayna-Mühlheim, Gotthardstraße 19. Burgstr. 6. Burgstr. 6. Gürtel in großer Auswahl zu jedem annehmbaren Preise. Burgstr. 6. Burgstr. 6.

**Ute mehlreiche Speisefartoffeln,** „Industrie“ und „Up tu tade“, verkauft im ganzen und einzeln **L. Rühlmann, Schmalkstr. 28.** Kartoffeln aus dem Hofmarkt.

**Frühe englische Natives-Aukern,** junge Fasane-Hähne und Hühner, Capaunen, Poularden, Puter und Perlhühner, englischer Sellerie, Pariser Kopf-Salat, Radieschen, hochfeinste engl. Matjes-Heringe und Malta-Kartoffeln, Rügenwalder Gänsepolkelfleisch und Gänsefett empfiehlt **C. Louis Zimmermann.**

**Hohenzollern-Festspiel** Das Gedendblatt kann von heute ab von den Teilnehmern bei Herrn **Hermann Selle,** Kreuzauerstraße 7, in Empfang genommen werden.

**la. starke Hasen,** wilde Kanin, 1 a. Spieser, Reh-, Wildschweins-Rücken, -Keulen, -Blätter und -Kochfleisch, feiste Fasanhähne, Schneehühner, Puter und Puthennen, franz. u. deutsche Poularden, Kapauunen, Perlhühner, Kochhühner empfiehlt **Emil Wolff.**

**Führen aller Art** werden billigst ausgeführt. **Paul Naumann, Gierdenstraße 11.**

**Der Kaffee ist das beliebteste Genußmittel!**

Allen leidenden und nervösen Personen, denen der Genuß von Kaffee untersagt ist, empfehlen wir unseren

**caffeinfreien Kaffee**

(Schutzmarke Rettungsring)

Coffeinfreier Kaffee ist dem durch besondere, in Verfahren der schädliche entzogen ist. Durch diese Aroma noch Geschmack



wirklicher Bohnenkaffee, vielen Staaten patentierter Bestandteil, das Coffein, Verfahren werden weder ungünstig beeinflusst.

Daher

**vollster Kaffeegenuß ohne schädliche Nebenwirkung!**

Coffeinfreier Kaffee kann spät abends ohne Beeinträchtigung des Schlafes genossen werden.

In allen besseren Geschäften in den Preislagen von M. 1.30 bis M. 2.50 pro Pfd. zu haben.

**Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen.**

**Jeden Posten alte Feldtauben**

lauft zu den höchsten Preisen. E. Riemer jun., Halle a. S., Ritter Markt 18.  
Ein auch jeden Mittwoch im Gasthof „Zum roten Hirsch“ in Merseburg.

**Wer seine Kinder lieb hat** gibt ihnen Carl Koch's langjährig bewährten **Nährzwieback**. Carl Koch's Nährzwieback stiftet den Kindern gelundes Blut, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die oft mangelnde Muttermilch. Zu haben in Läden u. Apotheken a 10, 20, 30 und 60 Pfg. bei:  
A. B. Sauerwey Nachf., Gustav Köppe, Döberingstraße;  
Walter Bergmann, Gotthardstraße 10;  
Carl Schmidt, Unteraltendurg;  
Wilhelm Kötterich, Gotthardstraße;  
Robert Jiegenhorn, Schmalkstraße 1;  
Th. Zieher, Halleischestraße;  
Kauf Wöhne, kleine Ritterstraße;  
Frankfurt: Mich. Gumbel;  
Kornau: h. Metzger; Hugo Ernst, Groß-Kayna; Otto May, Steben; L. Schmidt;  
Mühlheim: W. Ködel, Bädermeister;  
Wattenstedt: h. Duesfurt; G. Roth;  
Stenden: Bernh. Heindel;  
Landsberg: Paul Dierker;  
Koblenz: Albert Zieger;  
Rendorf: Meinh. Dietrich, Wm. Nagel;  
Hildesheim: Gerhard Schwarze;  
Sachsenhagen: Vangenberg;  
Sachsenhagen: Stammer;  
Niederbarnsdorf: h. Schindler, Emma Dobritzsch;  
Frankfurt: h. Dierker; Otto Weirauch;  
Niedermeyer Conrad, Mühlheim.

**Eier** a Mandel M. 1.20.  
**amerik. Schmalz** a Pfund 55 Pf.  
empfehlen **Emil Wolff.**

**Haarausfall** und Kopfschuppen verhilft infolgedessen Dr. Scherer's Haarfäll a Flasche 75 u. 50 Pf. bei W. Hestrich und Richard Kander.

**Hühneraugen** verschwinden unfehlbar mit „Istret“, bestes Mittel der Genußart. a Dose 50 Pf. Central-Drogerie Rich. Kopper.

**Glycerinseife in Riegeln** zu 6 Stücken 45 Pf., desgl. in Stücken a 10, 15, 20, 25 und 30 Pf.  
**Zanolinseife, Myrrhoseife, Lilienmilchseife** a Stk 50 Pf., 3 Stk. 1 M. 40 Pf.,  
**Zanolinseife und feinste Toilette-Settseife** a Stk. 25 Pf.,  
**Ganzhaaltseife 5 Stück 1 M., Galoderma, Zanolin, Glycerin, Goldcrem** halten die Haut geschmeidig.

**Oscar Leberl,** Drogen und Parfümerien, Burgstrasse Nr. 18.

**Balaine-Gold-Cream-Seife** a Bergmann & Co., Berlin v. Frankfurt a. M. mildeste aller Seifen, bewirkt es gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder - Vorz. a. Bad. 3 Stk. 50 Pf. Stadt-Apothek und Dom Apotheke

**Mastrindfleisch** a Pfd. 60 und 65 Pf. empfiehlt **L. Nürnberger.**

**7. geschälte Apfelsinen,** große süße Früchte, empfiehlt **Walther Bergmann,** Groß-Kayna-Mühlheim, Gotthardstraße 19. Burgstr. 6. Burgstr. 6. Gürtel in großer Auswahl zu jedem annehmbaren Preise. Burgstr. 6. Burgstr. 6.

**Ute mehlreiche Speisefartoffeln,** „Industrie“ und „Up tu tade“, verkauft im ganzen und einzeln **L. Rühlmann, Schmalkstr. 28.** Kartoffeln aus dem Hofmarkt.

**Frühe englische Natives-Aukern,** junge Fasane-Hähne und Hühner, Capaunen, Poularden, Puter und Perlhühner, englischer Sellerie, Pariser Kopf-Salat, Radieschen, hochfeinste engl. Matjes-Heringe und Malta-Kartoffeln, Rügenwalder Gänsepolkelfleisch und Gänsefett empfiehlt **C. Louis Zimmermann.**

**Hohenzollern-Festspiel** Das Gedendblatt kann von heute ab von den Teilnehmern bei Herrn **Hermann Selle,** Kreuzauerstraße 7, in Empfang genommen werden.

**la. starke Hasen,** wilde Kanin, 1 a. Spieser, Reh-, Wildschweins-Rücken, -Keulen, -Blätter und -Kochfleisch, feiste Fasanhähne, Schneehühner, Puter und Puthennen, franz. u. deutsche Poularden, Kapauunen, Perlhühner, Kochhühner empfiehlt **Emil Wolff.**

**Führen aller Art** werden billigst ausgeführt. **Paul Naumann, Gierdenstraße 11.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köpner in Merseburg.

